

Brief von Walther Rathenau an Hugo Preuß, 18.8.1919

Transkription der handschriftlichen Zusätze

Seite 3 Rückseite/ pag. 145 r.

1 Streiks sind immer aussichtslos, wenn man den
2 streikenden Massen eine kleine Schar geschmierter
3 und bestochener „Speichellecker“ einimpft. Auf die
4 „öffentliche Meinung“ sollte es einer zielbewussten
5 Arbeiterschaft einen grossen Druck ankommen.
6 x oder besser gesagt: auf den eines Sozialdemokraten
7 durchaus würdige Art würden die verraten und
8 kaltgestellt, die allein berechtigt sind, ihre und
9 ihrer Genossen Interessen zu vertreten.

pag. 143, eingefügt zwischen Zeile 3 und 4: der Kohlenbergleute

pag. 144, (von anderer Hand) links vor der 16. Zeile: sehr gut!

pag. 145, (von anderer Hand) rechts hinter Zeile 1 und 2: bisheriger Beweis!

pag. 145, (von anderer Hand) eingefügt in Zeile 12: Am Abend Freibier, was?

pag. 146, (von anderer Hand) rechts hinter Zeile 3: siehe links

pag. 146, (von anderer Hand) rechts hinter Zeile 13: also Theater

pag. 147, eingefügt (Rathenau) in Zeile 21: [Enthüllung]scampagne

pag. 147 (Rathenau) zwischen den Zeilen 25 und 26: Ich stehe zur Verfügung.